Neuzugänge in der Bibliothek der Deutschen Gesellschaft für Chronometrie im Zeitraum 1. 2. 2004 bis 30. 4. 2004			
Autor	**Titel**	**Daten**	**Schlagworte/Inhalt**
Schmid, Werner	Patentüberischt Kontrolluhren Deutsches Reich	Werner Schmid, 2001	Spende von Werner Schmid
Société Suisse de la Chronométrie	Catalogue de la Bibliothèque de la Société Suisse de Chronométrie.	Neuchatel, 1964.	Fotokopie des Bibiliotheksverzeichnisses. Spende von F. Mueller-Maerki
Stolberg, Lukas	Die Kutschenuhr. Satteluhren, Karossenuhren, Alkovenuhren.	Callwey Verlag München, 1993	
Tea, Philip; Cheney, Robert C.	Clock Making in New England 1725 - 1825. An Interpretation of the Old Sturbridge Village Collection	Old Sturbridge Village, Mass., 1992	Spende Fortuntat Mueller-Maerki
Uhrenmuseum der Stadt Wien (Hrsg.)	Dokumentation zur Restaurierung der Kunst- und Prunkuhr der Wiener Weltausstellung von 1873, erbaut von Franz Zaijcek	Fotodokumentation von Rupert Kerschbaum, Wien 2002	CD mit über 100 detaillierten Fotos von Werkaufnahmen mit Erläuterungen. Spende Dieter Tondok.
Vincent, Clare; Chandler, Bruce	A Case Study of Dependency: The Mathematical Competence of a Renaissance Clockmaker.	Jahrbuch der Kunsthistorischen Sammlungen in Wien. Band 85/86 (1989/90), Sonderheft 335. Verlag Anton Schroll, Wien	Kopie der Seiten 163 - 181 aus Sonderheft. Im Mittelpunkt stehen Gerhard Emmoser und Philip Imser, im Umfeld Jost Bürgi, Gerhart von Raeinen, Jeremias Metzger, Girolamo delle Volpia, Johannes Schöner, Eberhard Baldewein.
Vogt-Schild (Hrsg.)	Offizieller Katalog der Ersatzteile der Schweizer Uhr 1949 sowie 1995 Band 1 und 2 mit Ergänzungen jeweils bis 1959	Berger, München, 1958 - 1962.	94 S., Ersatzteile für deutsche Uhrwerke (Unruhwellen, Aufzugswellen, Stoßsicherungen, Zeiger, Federn). CD, Spende Michael Stern
Wayman, Michael L. (ed.)	The ferrous metallurgy of early clocks and watches. Studies in post medieval steel.	British Museum, Occasional Paper No. 136, London, 2000.	Analytische Methoden. Die Entwicklung der Eisenmetallurgie in Europa. Eisenuhren des 16. Jhrhts. Federn für Grossuhren, Taschenuhren und Chronometer. Die Rolle der Uhrenherstellung bei der Entwicklung der Eisenmetallurgie im Zetiraum 16.-19. Jhrht. Anhang: Die Kunst, Federn herzustellen. 216 S. viele Abb.
Zacharias, Johannes	Elektrotechnik für Uhrmacher. Mit besonderer Berücksichtigung von Einrichtung, Anlage und Betrieb elektrischer Zeitmesser.	Verlag Carl Marfels, Berlin, 1908.	336 S., 4 Tafeln. Enthält u.a. Beschreibungen elektrischer Systeme von M. Hipp, H. Aron, Heinrich Cohen, Max Möller, David Perret, Riefler, Karl Kohler, August Anders, Siemens&Halske, Gesellschaft Normal - Zeit, Magneta, Theodor Wagner, C. Bohmeyer, Elektra, FAvarger, O. Denner, F. Weule, Ungerer, Rochlitz, Georg Hartmann. C. Weiß.

Leben für die Passauer Dom-Sonnenuhr!

Immer wenn ich nach Passau komme, gehe ich zu zwei Sonnenuhren: Zu der schönen, eleganten Sonnenuhr, die auf ausdrücklichen Wunsch des Passauer Alt-Bischofs Dr. Eder, im Domshof von Diözesanbaumeister Lechner errichtet wurde. Die Berechnungen stammen von Maximilian Stein, die Malerarbeiten führte Herr Ranzinger aus Krumreuth bei Freyung aus. [Abb. 1]

Es gab mal eine Zeit – sie ist noch nicht so lang her – da gehörte es auch zum Ausbildungsprogramm zukünftiger Priester, sich mit Fragen der Astronomie zu befassen. Derart gebildete und ausgebildete Priester tragen

sicherlich dazu bei, dass Sonnenuhren an ihren Gemeindekirchen und Pfarrhäusern erhalten bleiben und dass mittelalterliche Kratzsonnenuhren nicht zugeschmiert und so von den Wänden wegrestauriert werden. Heutzutage setzt man andere Schwerpunkte in der Priesterausbildung.

Abb.1

Dass diese Beschäftigung mit Fragen der Astronomie und speziell der Gnomonik gar nicht so verkehrt sein muss, sieht man beispielsweise an den Arbeiten des Giuseppe Sarto, dem nachmaligen Papst Pius X., der als junger Kaplan und Pfarrer schöne Sonnenuhren in seinen Gemeinden baute. Pius X. wurde später heilig gesprochen. Man kann also in Italien Sonnenuhren eines Heiligen besuchen!

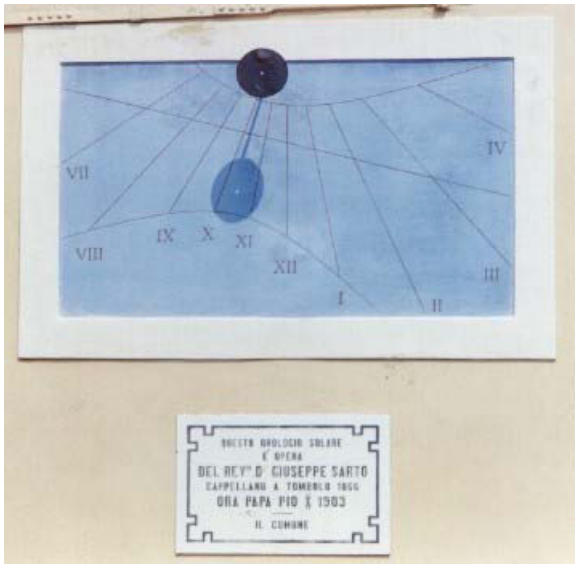

Abb.2

Von Pius X. wird erzählt, dass sich Mitglieder seiner ehemaligen Kirchengemeinde, als sie ihn in der päpstlichen Residenz im Vatikan besuchten, darüber mokierten, dass die Sonnenuhr, die er an der Pfarrkirche in Tombolo gebaut habe, nicht richtig ginge. Weise wie er war, belehrte er sie nicht über die „Geheimnisse“ der Zeitgleichung, sondern meinte nur, dass er damals noch nicht im Stande der Unfehlbarkeit gewesen sei. Elsa Stocco, die im Jahr 2001 die Restaurierung der Sonnenuhr betrieb, konnte keine Berechnungsfehler des vormaligen Giuseppe Sarto feststellen. [Abb. 2]

Lange bleibe ich aber meistens nicht im Domshof vor der neuen Sonnenuhr stehen, sondern umrunde den mächtigen Dom und besuche die alte Domsonnenuhr in der Zengergasse. Sie ist an einem Pfeiler des Ostchores des sorgfältig restaurierten Doms zu sehen. Bei genauerem Hinsehen kann man eine Jahreszahl erkennen: **149?**. Als ich 1999 dort war und etliche Fotos von der Sonnenuhr machte, konnte ich es gar nicht glauben, dass man diesem gnomonischen Kleinod bei der Restaurierung keinen Schattenstab mehr eingesetzt hatte. [Abb. 3, 4, 5]

Abb.3

Ich dachte mir, dass ein Bischof, der eine neue Sonnenuhr im Domshof hat bauen lassen, sicherlich auch dafür Interesse haben würde, dass diese altehrwürdige Sonnenuhr am Dom wieder ihren Schattenstab erhalten würde. So schrieb ich denn dem Bischof Dr. Franz Xaver Eder einen Brief und erhielt umgehend eine sehr freundliche Antwort von ihm.

Abb.4

Gemeint ist hier die Bischöfliche Residenz, die im 17. und 18. Jahrhundert unmittelbar neben dem Dom errichtet wurde und so die Funktion der alten Sonnenuhr erheblich einschränkte.

Abb.5

Dr. Eder hat meinen Brief freundlicherweise an Herrn Maximilian Stein weitergeleitet. Von ihm erfuhr ich, dass ihn 1984 Herr Hofrat Schwarzinger, der ehemalige Präsident der Arbeitsgruppe Sonnenuhren im Österreichischen Astro-nomischen Verein auf die Uhr aufmerksam gemacht habe. Herr Stein, der seinerzeit Leiter des Vermessungsamts Regensburg war, wirkte maßgeblich bei der Restaurierung der Sonnenuhr mit. Er berechnete die Sonnenuhr nach. Die Berechnungen zeigten, wie er ausführte, eine befriedigende Übereinstimmung mit dem Soll. Er konnte auch Reste einer Stütze (?) des Schattenstabs feststellen. Leider ist die letzte Ziffer der Jahreszahl ausgeschlagen. Herr Stein schrieb mir dazu 1999: „Demnach läge die Entstehungszeit ziemlich in der Mitte derjenigen der beiden Uhren am Regensburger Dom mit den Antiken Stunden (1487) und den Gleichen Stunden (1509).

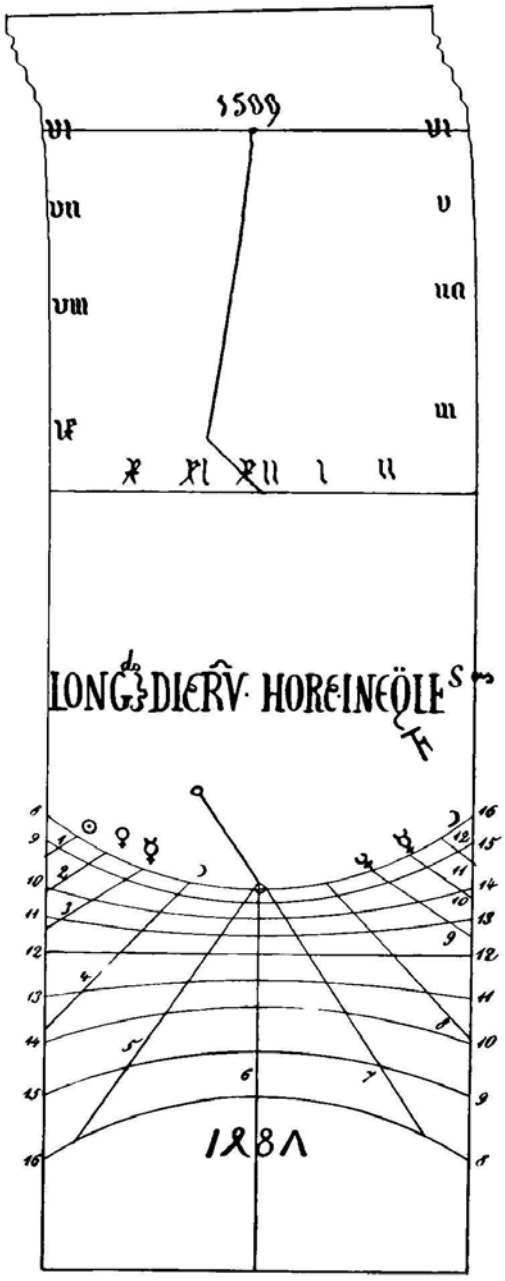

Abb. 33. Regensburg, Dom. Sonnenuhren von 1487 und 1509

Abb. 6 Zinner, Alte Sonnenuhren…

Vielleicht zeigt sich hier eine Auswirkung der Wiener Astronomenschule um Peuerbach, da auch viele Bischöfe und Domherren aus dem

Hause und dem Bereich Habsburg kamen.“ [Abb. 7]

Abb. 7

Die Domsonnenuhr hat im 16. Jahrhundert mit Sicherheit eine wichtige Funktion für die Zeitanzeige der Kaufleute gehabt, die unmittelbar vor dem Dom, dem heutigen Residenzplatz, ihre Marktstände aufgebaut hatten. Auch und gerade weil die Sonnenuhr heutzutage wegen der schattenspendenden Bischofsresidenz aus der Barockzeit, wegen der Wandabweichung und wegen der Pfeilerbreite des Doms nur noch von April bis September und auch da nur in den Morgenstunden … und auch nur bei Schönwetter … ihren Dienst tun kann, sollten die Passauer erkennen, was sie da für einen Schatz am Dom haben! Sie sollten nun nicht mehr lange zögern, die Sonnenuhr mit Hilfe von Herrn Stein wieder zum Leben zu erwecken!

Zum Schluss noch die Daten, wie sie im Katalog „Sonnenuhren Deutschland und Schweiz“ der DGC für diese Sonnenuhr angegeben werden:

94032 Passau BY. 48° 36’ – 13° 28’

OT: Altstadt, Residenzplatz, Dom (1470/17. Jh), Pfeiler Ostchor Wand-SU, Zbl:vert., eben, Az -70°, Zeit:WOZ, Zählg: IV-X, Skalen: Ziffern Marken ½, Schattenw: fehlt

Relief, Werkstoff: Naturstein, Entst: neuz., Restaur: 1989/93, Stil: gotisch (DGC 4073)

Abbildungsnachweis:

Abbildungen Nr. 1, 3, 4, 5, 7: Fotos von R. Kriegler. Abb. 2: © Foto von Elsa Stocco. Abb. 6: Ernst Zinner, ALTE SONNENUHREN AN EUROPÄISCHEN GEBÄUDEN, Franz Steiner Verlag 1964, Tafel XI: Die beiden Domsonnenuhren von Regensburg.

Reinhold R. Kriegler,
Kopernikusstraße 125,
28357 Bremen.
RKriegler@aol.com

Zell am See, Österreich: Das Turmuhrwerk aus 1811 ist an den „Tatort“ heimgekehrt

LAbg. Mag. Michael Neureiter, Bad Vigaun, Salzburg

LAbg. Neureiter: „Die kostbare Zeitmaschine aus dem frühen 19. Jahrhundert soll nahe ihrem ‚Tatort’ an die Kunstfertigkeit der Vorfahren erinnern und an die Vergänglichkeit mahnen!“

Am Sonntag, 20. Juli 2003, fand nach dem Festgottesdienst in der Stadtpfarrkirche der Festakt mit der Segnung des Pfarrhauses statt, dabei erfolgte auch die feierliche Übergabe des Uhrwerks durch den bisherigen Eigentümer Michael Neureiter an Stadtpfarrer Rupert Reindl und die Stadtpfarre. „Die kostbare Zeitmaschine aus dem frühen 19. Jahrhundert soll nahe ihrem ‚Tatort’ an die Kunstfertigkeit der Vorfahren erinnern und an die Vergänglichkeit mahnen!“ meinte Neureiter bei der Übergabe.

Am 9. Juli 2003 hatten Peter Fankhauser, Michael Neureiter jun., Michael Neureiter sen. und Kornel Pichler den Aufbau des historischen Uhrwerks im 1. Stock des renovierten Pfarrhauses von Zell am See durchgeführt. Das kostbare Werk ist nun als „Zeitzeuge“ für alle Besucher im 1. Stock sichtbar und begreifbar. Hinter dem Werk hängt ein etwa gleich altes Zifferblatt von der Stadtpfarrkirche Salzburg-Liefering, gegenüber sind zwei Zei-